

# lobby.16

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNBEGLEITETE JUNGE FLÜCHTLINGE – BILDUNG, ARBEIT, ALLTAG



Fotos: © T-Systems Austria, Initiative „Neuer Start“

**JAHRESLEISTUNGSBERICHT 2012**

**lobby.16**  
**Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge -**  
**Bildung, Arbeit, Alltag**

**Jahresleistungsbericht 2012**

-----  
**lobby.16**

**Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge – Bildung, Arbeit, Alltag**  
**Verfasser: Veronika Krainz, Mag. Daniela Albl**

Sechshauser Straße 34/11-12, 1150 Wien  
Tel.: 01/236 10 27 od. 01/236 41 54  
E-Mail: [krainz@lobby16.org](mailto:krainz@lobby16.org); [albl@lobby16.org](mailto:albl@lobby16.org)  
Web: [www.lobby16.org](http://www.lobby16.org)

Bankverbindung:

Erste Bank, BLZ 20111  
Konto-Nr.: 29114908100  
IBAN: AT32 2011 1291 1490 8100  
BIC: GIBAATWW

*Der Druck dieses Jahresleistungsberichtes erfolgt freundlicherweise durch unseren Kooperationspartner  
Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft.*

# I. DER VEREIN LOBBY.16

lobby.16 wurde im Herbst 2008 von vier im Flüchtlingsbereich seit längerer Zeit engagierten Personen gegründet. Der gemeinnützige Verein, zu 75% von der Wirtschaft finanziert, zu 25% von der öffentlichen Hand, hat sich die **Bildungsförderung** unbegleiteter minderjähriger und junger erwachsener Flüchtlinge zum Ziel gesetzt. Der Verein unterstützt junge Flüchtlinge bis max. 24 Jahre - subsidiär Schutzberechtigte, Asylberechtigte und Asylwerber.<sup>1</sup>

**75** unbegleitete junge Flüchtlinge aus 23 verschiedenen Herkunftsländern wandten sich im ersten Vereinsjahr 2009 mit unterschiedlichen bildungsbezogenen Anliegen an uns, im Jahr 2010 waren es **106**, 2011 bereits **186** und die Statistik für 2012 ergibt ebenfalls eine Zahl von **186**. 80% unserer Klienten sind Burschen, die meisten kommen aus Afghanistan, andere aus afrikanischen Ländern (Nigeria, Somalia, Kongo, Gambia), aus Tschetschenien, dem Irak oder dem Iran. Etwa 70% sind subsidiär schutzberechtigt, 15% asylberechtigt, 15% Asylwerber.

Das Zurechtfinden in der fremden Kultur, das Erlernen der neuen Sprache, das Fuß fassen im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt stellen immense Herausforderungen an diese jungen Menschen dar. Erschwerend in dieser Situation ist der Mangel an Kontakten zur Österreichern bzw. schon lange hier lebenden Migranten, fehlender leistbarer Wohnraum, die (finanzielle) Verantwortung für Familienmitglieder in der Heimat. Mit Erreichen der Volljährigkeit müssen unbegleitete Jugendliche zudem aus den betreuten Wohngemeinschaften ausziehen und sind in vielen Dingen des Alltags mehr oder weniger auf sich selbst gestellt.

Bei der **Planung ihres Ausbildungsweges** benötigen junge Flüchtlinge intensive Unterstützung. Die meisten sind zwischen 16,5 und 18, wenn sie uns das erste Mal aufsuchen, haben den einjährigen Hauptschulabschlusskurs absolviert und ersuchen uns um Beratung bei der Suche nach der passenden Ausbildung. Das Ziel vieler ist eine Lehrausbildung. Mit der Absolvierung des einjährigen Hauptschulabschlusskurses haben junge Flüchtlinge zwar die formalen Voraussetzungen für eine Lehre erfüllt, allerdings fehlt es an Kompetenzen insbes. in Deutsch, Mathematik und Englisch.

An diesem Punkt setzen wir mit unserem Kernprojekt „**Bildungswege**“ an: wir ermöglichen den jungen Flüchtlingen eine intensive Berufsorientierung, eine mehrmonatige Nachqualifizierung nach dem Hauptschulabschlusskurs mit regelmäßigen Praxistagen in Unternehmen und wir vermitteln sie in Lehrausbildungen. Die Partner bei unserer bildungsbezogenen Arbeit sind einerseits zahlreiche Unternehmen, die uns mit Praktika, Lehrstellen, Kursen und Workshops unterstützen, andererseits ehrenamtlich Engagierte, die mit Nachhilfe und Mentoring zur Seite stehen.

## ZIELE

- Erarbeitung ausbildungsbezogener Perspektiven
- Integration in den Arbeitsmarkt
- Förderung von Potenzialen und Begabungen
- Förderung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung

## LEITZIELE

- Chancengerechtigkeit
- Nachhaltigkeit (längerfristige Begleitung, realistische Bildungsziele)
- Stärkung der Rechte der Zielgruppe, Umsetzung von Kinderrechten

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtspezifische Formulierung verzichtet; alle gewählten personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter.

## **STRATEGIEN**

- längerfristige Kooperationen mit Unternehmen
- integrationsfördernde Begleitung durch Ehrenamtliche (Mentoring, Nachhilfe)
- gezielte Qualifizierung nach dem Hauptschulabschlusskurs in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik, Englisch
- soweit möglich branchenspezifische Vorbereitung auf Lehrstellen (Mathematik für technische Lehrberufe, Englisch für Lehrberufe in der Hotellerie/Gastronomie u.a.)
- regelmäßige Praxistage in den Unternehmen während der Nachqualifizierung

## **FORMALE DATEN**

**Vereinsgründung:** Herbst 2008

**Aufnahme Vereinstätigkeit:** Jänner 2009

**Aufnahme Bürobetrieb:** März 2009

### **Gründungsteam**

Mag. Irmgard Kischko

Veronika Krainz

Doris Lücking

Ing. Christian Nitschmann

### **Vorstand**

Mag. Irmgard Kischko (Obfrau)

Markus Walzl

### **Geschäftsführung**

Veronika Krainz

### **Mitarbeiterin**

Mag. Daniela Albl

### **Rechnungsprüfung**

Mag. Günter Granitzer

Dr. Waltraud Kolb

### **Lohnverrechnung/Buchhaltung**

Mag. Doris Grohn-Geissler

## II. KLIENTEN /STATISTIK

### ANZAHL KLIENTEN

gesamt: 186

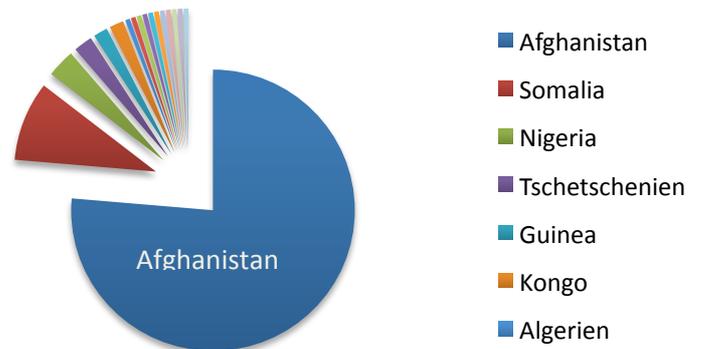
### GESCHLECHT

männlich: 167

weiblich: 19

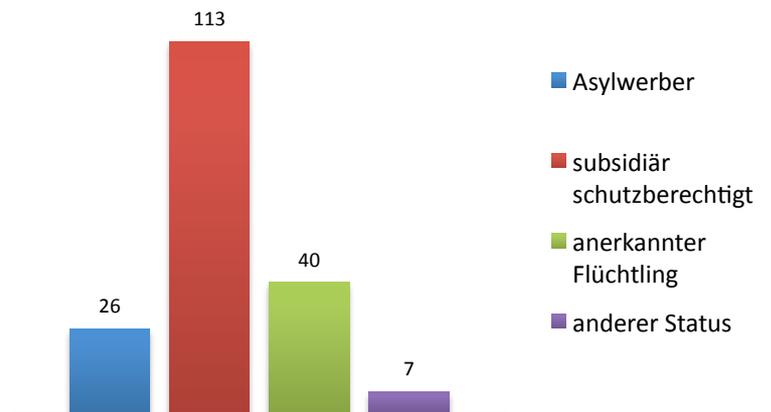
### HERKUNFTSLAND

Herkunftsland	Anzahl
Afghanistan	142
Algerien	1
Bulgarien	1
Eritrea	1
Gambia	1
Guinea	3
Kongo	3
Kosovo	1
Mauretanien	1
Mongolei	1
Nigeria	6
Senegal	1
Serbien	1
Somalia	17
Tschetschenien	4
Ukraine	1
Zimbabwe	1



## AUFENTHALTSTITEL

Aufenthaltstitel	Anzahl
Asylwerber	26
subsidiär schutzberechtigt	113
anerkannter Flüchtling	40
anderer Status	7

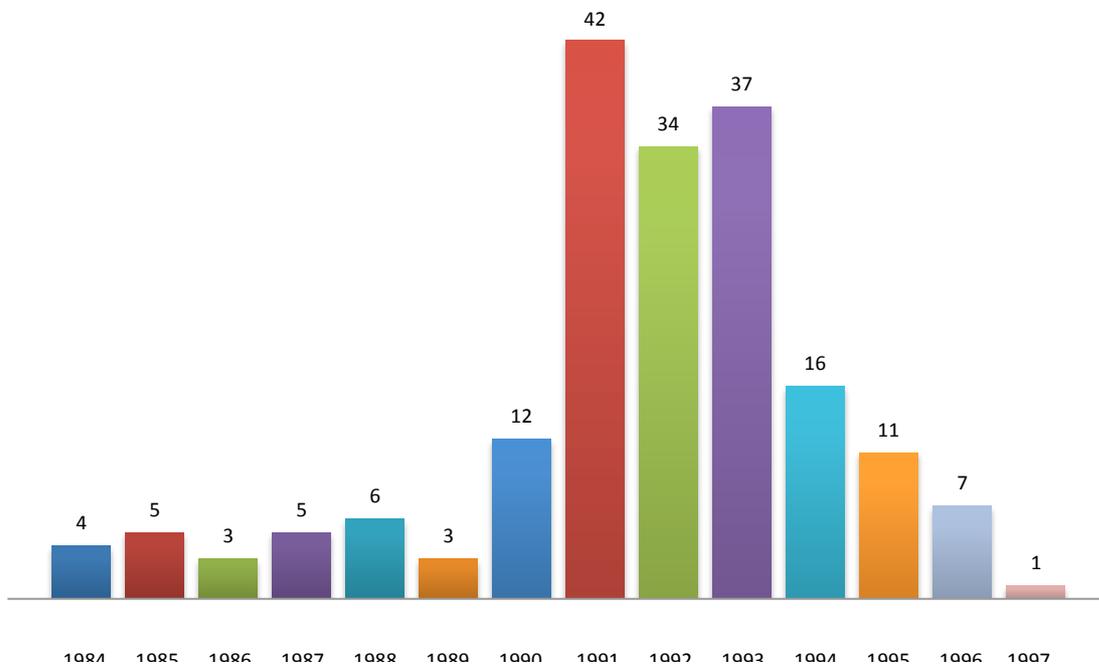


## GEBURTSJAHR

Jahr	Anzahl
1984	4
1985	5
1986	3
1987	5
1988	6

Jahr	Anzahl
1989	3
1990	12
1991	42
1992	34
1993	37

Jahr	Anzahl
1994	16
1995	11
1996	7
1997	1

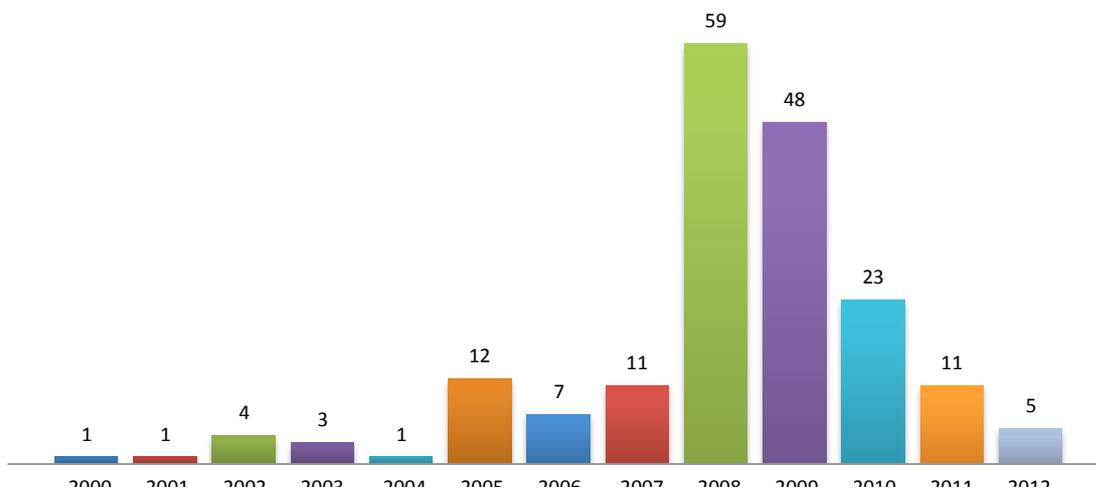


## JAHR DER ASYLANTRAGSTELLUNG

Jahr	Anzahl
2000	1
2001	1
2002	4
2003	3
2004	1

Jahr	Anzahl
2005	12
2006	7
2007	11
2008	59
2009	48

Jahr	Anzahl
2010	23
2011	11
2012	5



## III. BILDUNGSLEISTUNGEN

### 1. ÜBERBLICK ANLIEGEN/BERATUNGSINHALTE

Unsere Klienten kamen 2012 mit verschiedensten Anliegen zu uns. Die häufigsten Anliegen (in absteigender Reihenfolge):

**Lehrstelle**

**Nachhilfe**

**Informationen zu Ausbildungen/Kursen/Schulabschlüssen**

**Berufsorientierung**

**Unterstützung bei Antrag auf bedarfsorientierte Mindestsicherung**

**Unterstützung bei Antrag auf Familienbeihilfe**

**Job**

**andere bildungsrelevante, soziale und rechtliche Fragen**

## Lehrstellen

Wie auch in den Jahren zuvor war der Wunsch nach einer Lehrstelle ein zentrales Anliegen der jungen Flüchtlinge; dies – wahrscheinlich aufgrund der Erfolge des Projektes Bildungswege 2011 – jedoch in noch verstärkter Form. Die jungen Flüchtlinge wenden sich nach absolviertem Hauptschulabschlusskurs an uns, mit der Bitte um Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Wenn möglich wurde der/-diejenige dann in das Projekt Bildungswege aufgenommen. In Fällen wo dies aufgrund mangelnder Platzkapazitäten bzw. aufgrund nicht ausreichender Grundkenntnisse in Deutsch, Englisch oder Mathematik nicht möglich war, wurde unsererseits versucht, alternative Qualifizierungsmöglichkeiten bei anderen Institutionen zu finden.

## Nachhilfe

Das zweite Hauptanliegen betraf auch 2012 Nachhilfe. Viele junge Menschen konnten mit Lernhilfe unterstützt werden, vielen musste jedoch – aufgrund fehlender Kapazitäten betreffend Nachhilfelehrer – abgesagt werden. **48 Nachhilfe-Paare konnten 2012 neu vermittelt werden.**

## Informationen zu Ausbildungen/Kursen/Schulabschlüssen

Informationen zu Deutschkursen, Hauptschulabschlusskursen, Ausbildungen (z. B. Heimhilfe, Kindergartenassistentin), Englischkursen und EDV-Kursen waren ein weiterer zentraler Punkt der Beratung. Klienten kommen mit dem Wunsch nach (Aus-)Bildung, jedoch ohne jegliche Idee wo und wie sie diese bekommen können. Nach Möglichkeit versuchen wir, diese jungen Menschen in adäquate Deutschkurse zu vermitteln, wobei ein kostenloses oder leistbares Angebot rar ist, bzw. in Hauptschulabschlusskurse bei den entsprechenden Trägerinstitutionen.

## Unterstützung bei Antrag auf bedarfsorientierte Mindestsicherung/Familienbeihilfe

Vor allem Teilnehmer des Projektes Bildungswege ersuchen uns bei der Beantragung finanzieller Beihilfen oft um Unterstützung, da das Ausfüllen diverser Formulare und/oder der Kontakt mit den betreffenden Behörden oft überfordernd ist.

## Job

Ersuchen um Unterstützung bei der Jobsuche mussten wir 2012 aus Ressource-Gründen, und auch weil unser Schwerpunkt dezidiert auf Ausbildung liegt, zumeist abweisen und die betreffenden Jugendlichen an andere Stellen weiterleiten.

Aktive Jobsuche konnten wir nur mit jenen Klienten betreiben, die über uns eine Ausbildung gemacht hatten oder aus anderen Gründen langfristig von uns betreut werden.

## Berufsorientierung

Mit vielen Klienten wurde im Zuge der Beratung/Betreuung eine Berufsorientierung durchgeführt. Neben ausführlichen Gesprächen fand diese in Form des online-Interessenstest bic (Berufs-InformationenComputer) oder mittels des FIT (Foto-Interessens-Test) statt. In einem nächsten Schritt schickten wir die Jugendlichen zum Berufe schnuppern in Unternehmen.

## Andere bildungsrelevante, soziale und rechtliche Fragen

Neben o.a. Inhalten/Anliegen wurden auch andere bildungsrelevante sowie diverse soziale und rechtliche Anliegen an uns herangetragen. Themen waren dabei häufig:

Nostrifizierung
Volontariat
Jobshadowing
Studienbeihilfe
Lehrlingsfreifahrt
Fremdenpass
asylbezogene Themen
unterkunftsbezogene Themen
Urkunden/Dokumente
medizinische/psychotherapeutische Fragen
Vertragskündigung
Freizeitaktivitäten

Auffällig waren im Jahr 2012 hierbei die Probleme im Bereich Wohnen. Vor allem Klienten, die wir über einen längeren Zeitraum betreuen und bei denen auch Themen besprochen werden, die zwar loser mit Bildung in Zusammenhang stehen, für diese aber doch wichtigst sind, berichteten gehäuft von gravierenden Wohnungsproblemen bis hin zur Obdachlosigkeit. Leistbare Wohnungen sind für unsere Klienten äußerst schwierig zu finden, und so landen viele in Wohnverhältnissen, die entweder zu finanziellen Schwierigkeiten führen oder effektives Lernen erheblich erschweren.

## **2. KONTAKTAUFNAHME UND ABLAUF**

Wie schon in den Jahren zuvor fand auch 2012 die Mehrheit der Kontaktaufnahme über Mundpropaganda statt. Größere Projekte wie die *Bildungswege* oder Kurse werden an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie junge Flüchtlinge selbst ausgeschrieben. Die Mehrheit kontaktiert uns aber, weil Bekannte oder Freunde bei uns waren.

Der Erstkontakt findet zumeist telefonisch statt, immer wieder jedoch auch persönlich ohne Voranmeldung. Beim ersten persönlichen Termin werden Daten erhoben, Ausweise kopiert, Anliegen festgehalten und es wird die weitere Vorgehensweise besprochen.

Wie oben angeführt sind bei diesen Erstgesprächen die zentralen Anliegen die Suche nach einer Lehrstelle oder einem Nachhilfelehrer, wobei Lehrstellensuchende nach Möglichkeit im Projekt *Bildungswege* untergebracht werden. Nachhilfe-Suchenden werden je nach Ressourcen ein ehrenamtlicher Mitarbeiter zur Seite gestellt.

## **3. PROJEKT BILDUNGSWEGE**

### **Ausgangslage**

Da viele junge Flüchtlinge zum Zeitpunkt ihrer Ankunft in Österreich nicht mehr im schulpflichtigen Alter sind, absolvieren die meisten – nach Alphabetisierungs-, Deutsch- und Vorbereitungskursen – den Hauptschulabschluss am Zweiten Bildungsweg. Aufgrund der insgesamt relativ kurzen Dauer dieser Bildungsmaßnahmen und anderer Faktoren (mangelnde Alphabetisierung in der Muttersprache, unzureichende Beschulung im Herkunftsland, ungünstige Lernbedingungen in den Quartieren in Österreich u.a.) ist das Bestehen von Aufnahmetests für Lehrstellen bzw. ein Wechsel in weiterführende Schulen für die meisten jungen Flüchtlinge kaum möglich.

Eine Hürde bei der Planung des Bildungsweges ist auch der Mangel an Information über Lehrberufe und weiterführende Bildungswege. Die Berufswünsche der jungen Flüchtlinge beschränken sich oft auf einige wenige Berufe, die überlaufen sind bzw. bei denen die Anforderungen extrem hoch sind (z.B. IT-Berufe). Hinzu kommt, dass eigene Stärken, Fähigkeiten und Interessen viel zu wenig bewusst sind und die Jugendlichen Berufswünsche von Freunden unhinterfragt übernehmen. Schwierig stellt sich für diese jungen Leute auch der Umgang mit den Brüchen in ihren Biografien dar - selbstbewusst und sicher in einem Bewerbungsgespräch aufzutreten vor dem Hintergrund des Erlebten (schwierige Situation in der Heimat verbunden mit tlw. wenig Zugang zu Bildung, Flucht, Prozess des sich Zutreffens in einem fremden Land u.a.) überfordert viele von ihnen; unter anderem aus diesen Gründen wenden sie sich an uns um Unterstützung.

Leider war es nur möglich, einen Bruchteil derjenigen, die wegen der Suche nach einer Lehrstelle zu uns kamen, in das Projekt *Bildungswege* aufzunehmen. Haupthindernis war dabei der zeitliche Faktor, da ein Projekteinstieg nur innerhalb eines sehr engen Zeitfensters möglich ist. Weiters war ein gewisses Maß an Deutsch-, Mathematik- und Englischkenntnissen für eine Aufnahme notwendig, über das – trotz Hauptschulabschluss – nicht alle Interessenten verfügten.

### Eckdaten Projektteilnehmer

Die Projektteilnehmer spiegeln im Großen und Ganzen die Gesamtsituation der Klienten aus dem Jahr 2012 wider:

- die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer (90%) kam aus Afghanistan  
je ein weiterer Teilnehmer kam aus Somalia bzw. dem Kosovo
- alle Teilnehmer waren männlich
- die meisten (70%) waren subsidiär schutzberechtigt  
25% waren anerkannte Flüchtlinge  
5% (und damit 1 Projektteilnehmer) waren in Besitz einer Rot-Weiß-Rot-Karte plus
- 60% wurden 1991 oder 1992 geboren  
das durchschnittliche Alter der Teilnehmer lag bei 20,5 Jahren
- 12 Teilnehmer reichten im Laufe des Jahres 2009 ihren Asylantrag in Österreich ein,  
5 weitere im Jahr zuvor (setzt man dies mit der Einreise nach Österreich gleich, liegt die mittlere Aufenthaltsdauer der Projektteilnehmer in Österreich bei rund 3 Jahren)

Mit einer Ausnahme haben alle Projektteilnehmer den Hauptschulabschluss am Zweiten Bildungsweg absolviert. Ein Teilnehmer hat nach dem Hauptschulabschluss zwei Jahre einer Fachschule (HTL) positiv abgeschlossen; das dritte Jahr hätte er wiederholen müssen, - für die Wiederholung hätte er aber keine Mindestsicherung mehr erhalten, woraufhin er sich gezwungen sah die Schule abzubrechen.

## Projekthalte

### **KENNENLERNEN VON BERUFSBILDERN**

Das Kennenlernen verschiedener Lehrberufe fand neben individuellen Gesprächen auch in Form von Informationsveranstaltungen und Schnupperpraktika statt.

#### Informationsveranstaltungen

*Informationstermin für Einzelhandel – Telekommunikation und Bürokaufmann mit Customer Service*  
c/o T-Mobile Austria, Rennweg 97-99, 1030 Wien: 03.10.2011

*Informationstermin für technische Berufe*  
c/o ÖBB, Lehrwerkstätte Ruthnergasse 2a, 1210 Wien: 04.10.2011

*Informationstermin für Koch*  
c/o Eurest Restaurationsbetriebsgesellschaft mbH, Wagramer Straße 17, 1220 Wien: 07.10.2011

*Informationstermin für Hotellerie/Gastronomie*  
c/o Hilton Hotels Vienna, Hilton Am Stadtpark 1, 1030 Wien: 13.10.2011

#### Praktika/Schnuppertage

Um die im Berufsorientierungsprozess wichtigen praktischen Erfahrungen und Einblicke in Berufsalltage zu sammeln absolvierten die Teilnehmer Schnupperpraktika in folgenden Branchen/Unternehmen:

<b>Beruf</b>	<b>Unternehmen/Einrichtung</b>	<b>Anzahl TN</b>
Hotel- und Gastgewerbeassistent	Hilton Vienna	3
Koch	Hilton Vienna	2
Einzelhandel – Telekommunikation	T-Mobile Austria	5
Bürokaufmann mit Customer Service	T-Mobile Austria	2
Bürokaufmann	Forstinger	1
Koch	Eurest Betriebsrestaurationsgesellschaft	2
Koch	Catering Service WIWAG Betriebsgastronomie GmbH	1
Metallbearbeitung	ÖBB	14
Metalltechnik	ÖBB	14
Elektrotechnik	ÖBB	14
Einzelhandel Textil, Wäschewarenherstellung	Jugend am Werk	1
Gas-, Wasser-, Heizungsinstallateur	Jugend am Werk	3
Metalltechnik	Jugend am Werk	2
Einzelhandel Baustoffe	Baustoffe Ehrlich	1

Binnenschifffahrt	DDSG	1
Bäcker	Bäckerei Kurt Mann	1
Metalltechnik	KBA Mödling	1
Hotel- und Gastgewerbeassistent	wombat's City Hostels	1
Bodenleger	Herbert Holper Bodenleger Meisterbetrieb	1
pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent	weidinger und partner	1
Heimhelfer	Caritas	1
Florist	Jugend am Werk	1

## **NACHQUALIFIZIERUNG UND WORKSHOPS**

### EDV-Grundkurs

**Kooperationspartner & Sponsor:** T-Systems Austria

**Umfang:** 16 UE à 4 Stunden

### Workshop Bewerbungstraining

**Kooperationspartner & Sponsor:** wiesbauer training & coaching, WIFI Wien

#### **Inhalte:**

- Kulturelle Unterschiede
- Dressed for Success – Kleider machen Leute
- Der Bewerbungsprozess
- Kommunikation während des Bewerbungsprozesses (telefonisch, schriftlich, persönlich)
- Bestandteile der Bewerbungsunterlagen (Aufbau eines Lebenslaufes u.a.)

### Bewerbungsunterlagen

Für den Bewerbungsprozess wurden Unterlagen von uns neu erstellt bzw. überarbeitet. Wir gemeinsam mit den Jugendlichen vorhandene Unterlagen. Da insbesondere die Fotos auf den Lebensläufen der Teilnehmer oft von unzureichender Qualität waren, wurde am 07.11.2011 ein Termin mit unserer Webmasterin, Grafikerin und Fotografin organisiert, um professionelle Fotos für die Lebensläufe zu machen.

### Deutsch/Englisch/Mathematik

**Kooperationspartner:** „Die Berater“

**Finanzierung:** SinnStifter

**Kursdauer:** 01.02.2012 – 31.07.2012

**Inhalte:** Nachqualifizierung in Deutsch, Englisch und Mathematik, 2 Gruppen/Fach Wiederholung/Festigung Hauptschulstoff sowie Erweiterung desselben

**Kursumfang:**

Deutsch:	2 Tage/Woche à 5 UE
Englisch:	1 Tag/Woche à 5 UE
Mathematik:	1 Tag/Woche à 5 UE

In **Deutsch** wurde besonderes Augenmerk auf Textverständnis und Verfassen von Texten gelegt, da die Teilnehmer in diesen Bereichen gravierenden Nachholbedarf hatten, und diese Fertigkeiten auch in der Lehre bzw. Berufsschule von großer Bedeutung sind.

Die Schwerpunkte in **Englisch** lagen in der Kommunikation und vor allem darin, Ängste beim Sprechen zu überwinden. Viele Teilnehmer hatten aufgrund der sprachlichen Unsicherheiten Scheu, sich auf Englisch zu unterhalten. Uns war es daher wichtig im Unterricht einen Vertrauen stiftenden Raum zu schaffen, in dem sie sich frei zu sprechen getrauten.

In **Mathematik** wurden die Teilnehmer in „technisch“ und „nicht-technisch“ geteilt. Die technische Gruppe behandelte Inhalte, die den Lehrbetrieben besonders wichtig waren (insbes. auf Wunsch der ÖBB); bei der nicht-technischen Gruppe waren die Inhalte allgemeiner.

**Branchenspezifische Vorbereitung**

**Zeitraum:** 01.02.2012 bis 31.07.2012 , während des Förderprogramms, 1 Tag/Woche

**Branchen/Inhalte:****Telekommunikation für den Lehrberuf Einzelhandel - Telekommunikation**

Umfang:	1 Tag/Woche, à 3-5 Stunden
Inhalte:	Shop-Tage, Workshops zu Kommunikation mit Kunden, Verkaufstraining, e-learning-Module, Workshops zu telekommunikationsspezifischen Inhalten

**Englisch**

Umfang:	1 Tag/Woche, à 3-5 Stunden
Inhalte:	Übungen zur Stärkung des Selbstvertrauens in der Kommunikation auf Englisch, Vertiefung der Grammatik

**Mathematik für technische Lehrberufe**

Umfang:	1 Tag/Woche, à 3-5 Stunden
Inhalte:	Vertiefung mathematischer Grundlagen, Grundlagen Berechnungen zur Mechanik und Elektrotechnik

**Vorbereitung auf den Lehrberuf Koch**

Umfang:	1 Tag/Woche, à 8 Stunden
Inhalte:	Grundbegriffe und Grundpraktiken des Kochens, Mitarbeit in der Küche

## Übersicht Ausbildungen

Alle 20 Projektteilnehmer konnten von uns in Ausbildungen vermittelt werden (18 Lehrstellen, 1 Ausbildung als Heimhelfer, 1 Ausbildungsplatz für a.o. Lehrabschluss).

### ***Übersicht Ausbildungen /Unternehmen bzw. Ausbildungseinrichtung***

<b>Ausbildung</b>	<b>Einrichtung</b>
pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent	weidinger und partner
Hotel- und Gastgewerbeassistent	wombat's city Hostels
Metalltechnik	ÖBB Shared Service Center
Einzelhandel - Telekommunikation	T-Mobile Austria
Einzelhandel - Telekommunikation	T-Mobile Austria
Einzelhandel – Telekommunikation	T-Mobile Austria
GWH-Installateur	Jugend am Werk
Einzelhandel – Textil und Wäschewarenerzeugung	Jugend am Werk
Koch	Eurest Restaurationsbetriebsgesellschaft mbH
Koch	Eurest Betriebsrestaurationsgesellschaft mbH
Einzelhandel – Baustoffe	Baustoffe Ehrlich
Metalltechnik	KBA Mödling AG
Heimhelfer	migrants care
Elektroniker	Kapsch Partner Solutions GmbH
Einzelhandel – Baustoffe	bauMax AG
Bodenleger	Bodenleger Meisterbetrieb Holper

## **4. NACHHILFE/MENTORING**

### **Nachhilfe-Pool:**

**Gesamt: 95 ehrenamtliche Mitarbeiter**, davon wurden **48 Nachhilfepaare** neu 2012 vermittelt.

Unbegleitete junge Flüchtlinge brauchen individuellste Unterstützung, um in unserem Bildungssystem – halbwegs – erfolgreich zu sein. Daher begannen wir im Jahr 2010 mit der Vermittlung von ehrenamtlich tätigen Nachhilfelehrern und Mentoren.

Im vergangenen Jahr gingen wir dazu über, die Zusammenarbeit zwischen jungem Flüchtling und Ehrenamtlichem bis auf wenige Ausnahmen immer als Nachhilfe beginnen zu lassen. Die Erfahrung zeigte, dass ein klar formulierter Inhalt/Auftrag die ersten Treffen erleichtert. Paare, bei denen die Zusammenarbeit gut klappte und ein Vertrauensverhältnis entstand, gingen in weiterer Folge „automatisch“ dazu über, auch andere Themen zu behandeln und sich in Richtung „Mentoring“ weiter zu entwickeln.

Die Nachfrage nach Nachhilfe war auch 2012 sehr hoch. Trotz dieser großen Anzahl an Helfern musste vielen jungen Flüchtlingen, die um Nachhilfe baten, aufgrund mangelnder Ressourcen abgesagt werden.

Neu wurde ein Forum für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen eingerichtet. Es ist nur für registrierte Mitglieder zugänglich und soll der Vernetzung und dem Informationsaustausch dienen.

Der Ehrenamtlichen-Pool zeichnet sich durch drei Aspekte aus:

- junge Flüchtlinge bekommen kostenlose und dringend benötigte Lernunterstützung in individuellster Form
- das Projekt ermöglicht den Kontakt zu Österreichern, wie er sonst kaum oder nicht zustande kommt
- für Österreicher eröffnet sich durch das Kennenlernen von jungen Flüchtlingen ein neuer Erfahrungshorizont

### ***Erste Time Bank***

Wir durften uns zu den ersten Nutzern der Internetplattform *Erste Time Bank* unseres Kooperationspartners Erste Group Bank AG zählen - über dieses Portal stießen neue ehrenamtliche Mitarbeiter zu uns.

### ***Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft***

Über unseren im Jahr 2012 neu hingekommenen Kooperationspartner Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft und die umfassende Zusammenarbeit mit diesem konnten wir Mitarbeiter des Unternehmens als Nachhilfelehrer gewinnen.

### **Nachhilfeschüler**

Bei den Schülern handelte es sich auch 2012 größtenteils um junge Flüchtlinge, die während des Hauptschulabschlusskurses (vereinzelt auch als Vorbereitung auf diesen) und in der Berufsschule Unterstützung beim Lernen suchten. In Ausnahmefällen besuchten die jungen Flüchtlinge berufsbildende mittlere und höhere Schulen, allgemeinbildende höhere Schulen oder eine Universität. Nachgefragt wurden vor allem die Gegenstände Deutsch, Englisch und Mathematik.

Auf Seiten der Jugendlichen wurde 2012 in erster Linie darauf geachtet, den Projektteilnehmern der *Bildungswege 2012* bei Bedarf Nachhilfelehrer/Mentoren zukommen zu lassen.

Einige andere an Nachhilfe Interessierte waren schon länger und wegen anderer Dinge bei lobby.16 in Beratung und Betreuung, und wurden zumeist in Ausbildungen vermittelt, im Zuge derer sie Unterstützung brauchten. Auch sie wurden bevorzugt an Nachhilfelehrer/Mentoren vermittelt.

Die anderen Jugendlichen/jungen Flüchtlinge kamen zumeist über Mundpropaganda zu uns bzw. wurden (in selteneren Fällen) von Betreuungs- oder Bildungseinrichtungen geschickt.

Zu den schulischen Erfolgen, die die Nachhilfeschüler 2012 feiern konnten, zählen u. a.:

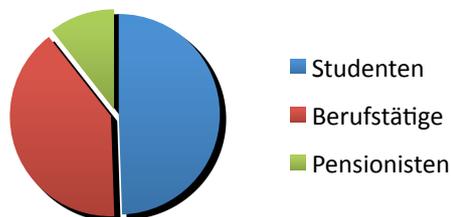
- absolvierte Hauptschulabschlusskurse
- bestandene Schuljahre in Berufsschule, mittlerer und höherer Schule
- abgeschlossene Ausbildungen (Heimhilfe, Pflegehilfe)
- Matura

### Nachhilfelehrer

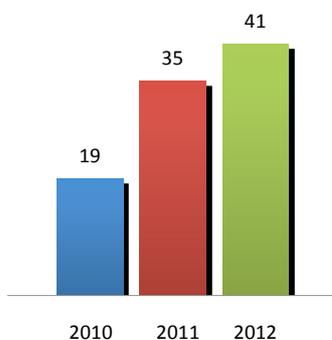
Gesamt 2012: **95 ehrenamtliche Mitarbeiter**

Davon sind **72 Frauen** und **23 Männer**.

**47 sind Studenten, 38 berufstätig und 10 in Pension.**



**19** sind seit **2010** ehrenamtlich bei lobby.16 engagiert, **35** seit **2011** und **41** kamen **2012** neu dazu.



Die Kontakte zu unseren ehrenamtlich tätigen NachhilfelehrerInnen entstanden durch:

- Mundpropaganda
- Aushänge in diversen Institutionen
- Medienberichte

### **Ablauf**

Jeder interessierte Ehrenamtliche wurde zu einem Erstgespräch eingeladen, bei dem die Arbeit von lobby.16 generell sowie das Projekt „Ehrenamtlichen Pool“ im Besonderen vorgestellt wurden. Weiters ging es darum, ein Bild von dem potenziellen Lehrer zu bekommen, anhand dessen ein späteres Matching der Paare stattfinden konnte.

Sofern nach diesem Gespräch weiter Interesse bestand Nachhilfe zu geben, wurde in weiterer Folge ein Nachhilfeschüler vorgeschlagen. Ein erstes „Kennenlernen-Treffen“ zwischen Lehrer und Schüler fand in den Räumlichkeiten von lobby.16 statt. Konnten sich beide Seiten eine Zusammenarbeit vorstellen, wurde der weitere organisatorische Ablauf von den Nachhilfepaaren selbständig abgewickelt. Die Räumlichkeiten von lobby.16 standen den Lernenden dabei zu bestimmten Bürozeiten zur Verfügung. Leider war es trotz des großen Bedarfs bisher nicht möglich, andere Räumlichkeiten im benötigten Ausmaß und zu den benötigten Zeiten zu organisieren. Ein Großteil der Nachhilfepaare traf sich in öffentlichen Räumen (Bücherei, Cafés) oder auch in Privatwohnungen.

### **Betreuung Ehrenamtlichen-Pool**

lobby.16 stand für Anliegen und Fragen sowohl den Nachhilfeschülern als auch den Nachhilfelehrern zur Verfügung. Eine Kontaktaufnahme erfolgte zumeist durch die Lehrer; inhaltlich ging es dabei in erster Linie um soziale und bildungsrelevante Themen bzw. um Probleme mit der Zuverlässigkeit.

### **Ehrenamtlichen-Treffen**

2012 fanden auch Treffen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter statt, die einen inhaltlichen Schwerpunkt hatten und/oder dem Erfahrungsaustausch und Kennenlernen dienten:

23.05.2012, Verein Zeitraum, 1150 Wien  
Austausch- und Vernetzungstreffen

28.09.2012, Café „the connection“, 1090 Wien  
Nachsommertreffen

09.11.2012, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, 1010 Wien  
Thema: Grundversorgung

11.12.2012, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, 1010 Wien  
Adventtreffen

## **5. PRAKTIKA**

### **T-Systems Austria**

bezahltes IT-Praktikum für einen jungen Afghanen 06/2012 – 09/2012

## **6. JOB-SHADOWINGS**

### **T-Mobile Austria Betriebskindergarten**

2-wöchiges Job-Shadowing für ein Mädchen aus Nigeria, März 2012

### **Kindergruppe Purz'ibaum – Kinder und Senioren unter einem Dach**

Job-Shadowing für eine junge Asylwerberin aus Somalia, Zeitraum 22.02.-04.04.2012

## **7. JOBS**

### **wombat's city Hostels**

dauerhafte Beschäftigung für ein Mädchen aus Somalia (Anlernkraft), seit 04/2012

### **the connection – Soziale Dienstleistungen für Jugendliche**

geringfügige Beschäftigung für 2 junge Flüchtlinge im café the connection, 01/2012 – 06/2012

## **8. KURSE/WORKSHOPS**

### **Englisch-Intensivkurs, 23.07. – 03.08.2012**

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin führte einen Englisch-Intensivkurs mit einer kleinen Gruppe von jungen Flüchtlingen durch. Dieser täglich stattfindende Kurs dauert jeweils 2,5 Stunden. Die fünf Teilnehmer konnten von der Arbeit in einer Kleingruppe und einer zweisprachig aufgewachsenen Trainerin (Deutsch-Englisch) sehr profitieren.

### **Financial Literacy, Workshop-Reihe**

In Kooperation mit der Erste Group Bank AG fanden 2012 einige Workshops zum Thema Umgang mit Geld und Bankgeschäften statt. In diesen Workshops lernten junge Flüchtlinge wichtige Basics, die sie im Alltag dringend für Bankgeschäfte benötigen und wo bei vielen Jugendlichen große Unsicherheit und Unklarheiten bestehen.

Inhalte: Überweisungen durchführen, Kennenlernen von Bankomatfunktionen, wie eröffne ich ein Konto und welche Informationen sollte ich einholen, Einnahmen-Ausgaben-Aufstellung/privates Budget etc.

Zusätzlich gab es praktische Unterweisungen im Foyer einer Erste Bank-Filiale.

Begonnen wurde im November in Kooperation mit der Erste Bank auch mit einer **Peer-Ausbildung**: 3 junge Flüchtlinge werden zu Peers ausgebildet, die in weiterer Folge anderen jungen Flüchtlingen, auch Teilnehmern des Projektes Bildungswege 2013, ihr Wissen weitergeben werden.

**Workshop-Termine 2012:** 11.01.2012, 21.01.2012, 08.02.2012, 7.12.2012

## IV. KOOPERATIONSPARTNER

Unsere Partner aus der Wirtschaft unterstützen uns auf vielfältige Weise – mit Kursen und Workshops (EDV-Intensivkurs, Bewerbungstrainings, Arbeitsleben & Arbeitshaltung, Financial Literacy) sowie mit Praktika und Lehrstellen. Ohne diese Kooperationen wären unsere Bildungsziele nicht erreichbar. Eine längerfristige Zusammenarbeit ist uns ein Anliegen, ebenso eine gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Projektideen.

### Unsere Partner 2012:

- bauMax AG
- Baustoffe Ehrlich
- Bodenleger Meisterbetrieb Herbert Holper
- Erste Group Bank AG
- Eurest Restaurationsbetriebsgesellschaft mbH.
- Hilton Hotels Vienna
- Kapsch Partner Solutions AG
- KBA-Mödling AG
- migrants care
- ÖBB-Shared Service Center
- T-Systems Austria
- T-Mobile Austria
- weidinger & partner
- wiesbauer training & coaching
- wombat's city Hostels
- Zurich Versicherungs-Aktiengesellschaft

## V. VERANSTALTUNGEN

### **3 Jahre lobby.16**

19.03.2012, Theater Garage X, 1010 Wien  
Künstlerischer Rahmen: Wolfram Berger & Paul Urbanek

### **Charity Bazar**

14.04.2012, Galerie Sonnensegel, 1040 Wien

### **Freundschaftsspiel U16 Rapid – Initiative Neuer Start**

05.05.2012, Hanappi Stadion, 1140 Wien  
Organisation & Einladung: Erste Bank und Rapid Wien

### **Fußballtraining und -match mit der Jugendmannschaft der Austria Bundesliga**

13. 11. 2012, 18.00 Uhr

**Ort:** Generali Arena, Fischhofgasse 14, 1100 Wien

Eine Kooperation von get2gether (Schumpeter HAK), T-Mobile Austria und lobby.16

## VI. PRESSE

**Format**, 02.03.2012: Computerkurs für Flüchtlinge

**medianet/careernetwork**, 02.03.2012: T-Systems macht junge Flüchtlinge fit für die Lehre

**economyaustria.at**, 13.03.2012: Den digitalen Spalt überwinden

**Der Standard**, 05./06. Mai 2012: "Kleine Schritte gegen Lehre-Verbot für Flüchtlinge"

**Der Standard**, 29. Oktober 2012: "Das Problem sind die falschen Bilder in den Köpfen"

**Wiener Bezirksblatt Favoriten**, Woche vom 19.11.2012: "Wer klickt, hat keine Hautfarbe"

## VII. SPONSOREN/FÖRDERGEBER

- Bundesministerium für Inneres (Kofinanzierung Projekt Bildungswege)
- Erste Group Bank AG
- SinnStifter
- Industriellenvereinigung Wien
- OeKB – Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
- T-Mobile Austria GmbH.
- T-Systems Austria GmbH.
- Wiener Privatbank SE
- Wirtschaftskammer Österreich
- Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

## VIII. SONSTIGES

Der Jahresabschluss 2012 wird von der Steuerberatungskanzlei Mag. Doris Grohn-Geissler erstellt und voraussichtlich Anfang April 2013 vorliegen.

Der Verein lobby.16 ist seit 23.03.2012 auf der Liste der spendenabzugsberechtigten Organisationen und führt seit 23.05.2012 auch das Österreichische Spendengütesiegel.

Das Projekt **Bildungswege** wurde am 1. Mai 2012 mit einem **Preis der SozialMarie** ausgezeichnet (Infos: [www.sozialmarie.org](http://www.sozialmarie.org)).

Für die Richtigkeit:  
Veronika Krainz, GF  
7. März 2013